

## Fragebogen Stadtratswahlen Zürich

Name, Vorname:

Susi Gut

Zutreffendes ankreuzen

1. Wie wohnen Sie privat:

- Mietwohnung                       Genossenschaftswohnung  
 Eigentumswohnung                 Einfamilienhaus

2. Sind Sie Vermieter?

- Ja             Nein

3. Befürworten Sie das Ziel, den Anteil des gemeinnützigen Wohnungsbaus von einem Viertel auf einen Drittel zu erhöhen?

- Ja             Eher Ja             Eher Nein             Nein

Bemerkungen:

Aber bitte keinen Rechtsanspruch auf eine gemeinnützige Wohnung per Gesetz verankern, das gäbe langfristige Probleme und die Stadt Zürich käme in eine nichtbezahlbaren

Zugzwang. \_\_\_\_\_

4. Die Volksinitiative „Für bezahlbare Wohnungen und Gewerberäume in der Stadt Zürich“ wendet sich gegen die vom Kanton diktierte Aufwertung der 2'600 städtischen Wohnungen in Fiskalliegenschaften und verlangt die Beibehaltung der bisherigen Kostenmiete. Unterstützen Sie die Initiative?

- Ja             Eher Ja             Eher Nein             Nein

Bemerkungen:

---

---

---

5. Sollen private Eigentümer verpflichtet werden, bei grösseren Neubauprojekten einen Mindestanteil der Wohnungen nach den Grundsätzen der städtischen Wohnbauförderung zu erstellen und zu bewirtschaften (Festsetzung von Zonen für preisgünstigen Wohnungsbau wie in der Stadt Zug)?

- Ja             Eher Ja             Eher Nein             Nein

Bemerkungen:

Privat ist und bleibt privat.

---

---

6. Sind Sie damit einverstanden, dass künftig Zweitwohnungen, Business-Appartements und Hotelnutzungen nicht mehr auf den Mindestwohnanteil angerechnet werden?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

---

---

7. Sollen der Stiftung PWG jährliche Abschreibungsbeiträge zum Kauf von Liegenschaften zur Verfügung gestellt werden?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Leider sind zu wenige Liegenschaften auf dem Markt vorhanden, welche von der Stiftung PWG zu „normalen“ Preisen gekauft werden könnten. Denn zu viel bezahlen für den Kauf schlägt sich immer auf den künftigen Mietszins nieder. Und das Ziel der Stiftung ist ja: Preisgünstig

---

8. Unterstützen Sie die Forderung, dass der Kanton mehr Mittel für die Wohnbauförderung bereitstellt (Aufhebung des heute gültigen 180-Mio-Franken-Deckels für Darlehen)?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Es muss alles versucht werden, dass die momentane Wohnungsnot gelindert werden kann. Darum ist es sicher sinnvoll, dass auch der Kanton den Wohnbau vermehrt fördert.

---

9. Sind Sie einverstanden, dass städtische Fördergelder für energetische Sanierungen nur ausgerichtet werden, wenn die Empfänger sich verpflichten, auf eine Kündigung der Mietverhältnisse zu verzichten und die Förderbeiträge zur Reduktion der Mieterhöhung einzusetzen?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

Es ist nicht zulässig, dass staatlich subventionierte Sanierung einer Liegenschaft zu Kündigungen führt. \_\_\_\_\_

10. Unterstützen Sie die Bestrebungen des Mieterinnen- und Mieterverbandes, den mietrechtlichen Kündigungsschutz auf Bundesebene zu verstärken (Missbräuchlicherklärung von Kündigungen nur um eine höhere Miete zu erzielen, Einschränkung der Kündigungsmöglichkeiten bei Renovationen)?

Ja       Eher Ja       Eher Nein       Nein

Bemerkungen:

---

---

---

11. Was für weitere Massnahmen gedenken Sie zu ergreifen, um das Angebot an bezahlbaren Wohnungen zu sichern und zu erhöhen?

- Verteuernde Auflage der Stadt, wie z.B. der Minergiestandard, sind zu überdenken.
- Die Stadt Zürich soll selber günstige Wohnungen bauen, aber keine Luxus-Lösungen

---

---